Information

Begeisterung für Dienst bei der Wasserschutzpolizei

Ende Januar wurden bei einem Festakt in Timmendorfer Strand 88 junge Frauen und Männer zu Polizeiobermeisterinnen und -obermeistern ernannt. Unter ihnen befanden sich zur Freude von Landespolizeidirektor Michael Wilksen und dem Stellvertretenden GdP-Landesvorsitzenden Andreas Kropius auch zwei Kolleginnen und ein Kollege der Wasserschutzpolizei (Foto). Im nachfolgenden Interview berichten Berit Bellin (23 Jahre), Felix Müller (35 Jahre) und Marlene Vollbehr (19 Jahre) unter anderem über ihre Motivation, sich für eine Laufbahn bei der Wasserschutzpolizei entschieden zu haben und ihre bisherigen Erfahrungen.

Bist du direkt von der Schule zur Polizei gegangen? Falls nicht, was hast du vor deiner Ausbildung bei der Polizei gemacht?

Berit Bellin: Ich habe 2019 die Schule mit dem Abitur abgeschlossen. Im Anschluss habe ich von 2019 bis 2020 einen BFD (Bundesfreiwilligendienst) im Sport am Olympiastützpunkt Kiel-Schilksee absolviert. Parallel dazu arbeite ich seit 2017 als Segeltrainerin.

Felix Müller: Ich habe vor der Polizei eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel absolviert. Anschließend habe ich die Feldwebellaufbahn bei der Bundeswehr eingeschlagen und habe dort 12 Jahre meinen Dienst versehen und zwei Auslandseinsätze bestritten, einmal Kosovo und einmal Afghanistan. 2020 bin ich dann nahtlos zur Polizei gegangen.

Marlene Vollbehr: Ja, ich bin direkt nach der Schule zur Polizei gegangen. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch 16 Jahre alt, als wir am 03.08.2020 eingestellt wurden.

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein e.V.,
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel, Telefon 0431-17091, Telefax 0431-17092,
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp.de, Kiel, 13. Februar 2023 – Nr. 05/XXXII

Gewerkschaft der Polizei
Schleswig-Holstein

Hattest du schon bei deiner Bewerbung zur Landespolizei eine Laufbahn bei der Wasserschutzpolizei geplant?

Berit Bellin: Während der Schulzeit hatte ich bereits überlegt, mich bei der Polizei zu bewerben, allerdings für die Laufbahn der Schutzpolizei. Diesen Gedanken habe ich jedoch erst mal verworfen und nach einem Beruf in der Schifffahrt gesucht, wodurch ich schließlich auf den Bereich der WSP gestoßen bin und somit doch wieder bei der Polizei. Aufgrund dessen habe ich bereits bei meiner Bewerbung mein Kreuz für die WSP gesetzt.

Felix Müller: Ja, von Anfang an habe ich die Ausbildung bei der WSP geplant. Gleichwohl wäre ich auch bei der Schutzpolizei glücklich. Ich wollte mir bei der Bewerbung jegliche Optionen offenhalten.

Marlene Vollbehr: Bevor ich mich beworben habe, war mir tatsächlich nicht bewusst, dass man sich schon bei der Online-Bewerbung für die Wasserschutzpolizei eintragen und bewerben kann. Interesse an der Wasserschutzpolizei hatte ich jedoch schon vor meiner Bewerbung.

Warum hast du dich für eine Ausbildung für die Wasserschutzpolizei entschieden?

Berit Bellin: Wie bereits erwähnt finde ich den Bereich der Schifffahrt sehr interessant und hatte Lust , auch beruflich in diesem Bereich tätig zu sein. Die Kombination aus der Ausbildung zur Schutzpolizistin und der dazu kommenden spezifischen Lehrgänge für die WSP fand ich sehr ansprechend.

Felix Müller: Ich finde das Element Wasser sehr interessant. Bisher hatte ich noch keine Berührungspunkte mit dem maritimen Bereich. Anfangs war ich sehr skeptisch bezüglich der WSP und ob es etwas für mich ist. Spätestens nach dem Praktikum habe ich großen Gefallen an dem Aufgabengebiet gefunden.

Marlene Vollbehr: Weil mir die Arbeit dort interessant und vielfältig erschien und ich die Verbindung zum Wasser zum Beispiel über meine vergangenen Jahre bei der DLRG und Jahre davor beim Leistungsschwimmen erlangt habe. Vor allem regelmäßig mit dem Boot unterwegs zu sein und die Streife auf dem Wasser zu fahren, fand ich sehr ansprechend. Hinzu kommt für mich der Aspekt, dass man es auch mal mit Umweltschutz und Umweltdelikten zu tun hat, was mir persönlich sehr am Herzen liegt.

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein e.V.,
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel, Telefon 0431-17091, Telefax 0431-17092,
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp.de, Kiel, 13. Februar 2023 – Nr. 05/XXXII

Gewerkschaft der Polizei
Schleswig-Holstein

Wo hast du dein Praktikum absolviert? Was hat dir da besonders gefallen?

Berit Bellin: Ich habe mein Praktikum auf dem WSPR Kiel absolviert. Das Schöne an Kiel ist die Vielzahl an Bereichen, mit denen wir dort zu tun hatten durch den Fracht- und Tourismusverkehr als auch die Sportboothäfen.

Felix Müller: Ich habe mein Praktikum auf dem WSPR Kiel versehen. Ganz besonders hat mir das Revier gefallen. Arbeiten, wo andere Urlaub machen. Was will man mehr. Gerade die Kreuzfahrer sind sehr faszinierend, und davon haben wir in Kiel eine Menge. Aber auch die Abwechslung bei der WSP ist sehr gut. So hat man auch landseitig sein Aufgabengebiet und hat auch Einsätze wie Verkehrsunfälle oder Ähnliches.

Marlene Vollbehr: Ich habe mein Praktikum auf dem Wasserschutzpolizeirevier Travemünde absolviert. Dort verbrachte ich ein halbes Jahr im Revierdienst und konnte viele Einblicke in die tatsächliche Arbeit der Wasserschutzpolizei erlangen. Ich verbrachte als Abwechslung zum Revierdienst zum Beispiel auch ein paar Tage an Bord der „Fehmarn“, dem Küstenstreifenboot. Weiterhin verbrachte ich einige Zeit im Hafensicherheitsdienst, um auch deren Aufgabenbereiche kennen zu lernen. Die beiden Gebiete unterschieden sich von denen im Revierdienst, weshalb ich wohl von allem ein bisschen etwas erlebt habe, was ich sehr positiv betrachte. Im Revierdienst, in den ich vorwiegend eingeplant war, habe ich, auch abgesehen von meinem Bärenführer, mit so gut wie jedem anderen Kollegen meiner Dienstgruppe zusammengearbeitet, was mir sehr gut gefallen hat, da dort jeder sein „eigenes Fachgebiet“ hat. Dadurch habe ich von z.B. Sportbootkontrollen zu Bootskriminalität bis Probenentnahmen von Abwasseranlagen in die vielfältigen Bereiche der Wasserschutzpolizei einblicken können. Ich fand die Arbeit auf dem WSPR Travemünde sehr abwechslungsreich. Zu einem wirklich tollen Praktikum haben es aber erst meine Kollegen gemacht, die mir wirklich alle stets freundlich und hilfsbereit entgegenkamen und alle bemüht waren, mir Vieles beizubringen und mir ein schönes Praktikum zu ermöglichen.

Wie reagiert dein privates Umfeld, wenn du erzählst, bei der Wasserschutzpolizei Dienst zu versehen?

Berit Bellin: Mit dem Job bei der Polizei erfahre ich meistens positive Resonanz. Jedoch kommen bei dem Wort Wasserschutzpolizei die ersten Fragen auf, da viele nur geringe Vorstellungen davon haben, was für Aufgaben die WSP übernimmt. Doch nach einer kurzen Erläuterung sind auch hiervon die meisten beeindruckt und interessiert.

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein e.V.,
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel, Telefon 0431-17091, Telefax 0431-17092,
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp.de, Kiel, 13. Februar 2023 – Nr. 05/XXXII

Felix Müller: Durchweg positiv. Meine Frau ist bei der Marine und hat somit Vorkenntnisse, was das Maritime angeht, gleichwohl sie eine Landdienststelle besetzt. Auch aus dem Freundeskreis ist der Zuspruch sehr positiv. Es gibt niemanden, der sich kritisch wegen meines Berufes äußert. Sie finden es sehr interessant.

Marlene Vollbehr: Mein privates Umfeld reagiert aufgeschlossen und interessiert darauf, wenn sie erfahren, wo bei der Polizei ich meinen Dienst versehe. Wenn ich sage, „ich bin bei der Wasserschutzpolizei“, finde ich auffällig, dass diese scheinbar sehr positiv wahrgenommen wird, was bei „Polizei“ nicht immer der Fall ist.

Könntest du auch anderen empfehlen, sich für die Wasserschutzpolizei zu bewerben? Wenn ja, warum?

Berit Bellin: Auf jeden Fall. Jedoch sollte man sich bewusst sein, dass das Arbeiten bei der WSP nicht direkt vergleichbar ist mit der bei der Schutzpolizei. Bei der WSP ist mehr Eigeninitiative gefordert, da man sich die Kontrollen und Aufgaben meist selbst suchen muss und eher seltener angefordert wird. Zudem sollte man ein gewisses Interesse an der Schifffahrt mitbringen.

Felix Müller: Ja, auf jeden Fall. Ich bin der Meinung, dass die WSP gerade in der PD AFB mehr Nachwuchswerbung machen sollte, da kaum jemand wirklich weiß, was wirklich das Aufgabenfeld der WSP ist. Die WSP bietet sehr viel Abwechslung und ein supertolles Aufgabengebiet.

Marlene Vollbehr: Ich kann auch anderen empfehlen sich für die Wasserschutzpolizei zu bewerben. Aus den bereits genannten Gründen, wie gut mir beispielsweise mein Praktikum gefallen hat. Die Arbeit ist total abwechslungsreich und man hat dort viele Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und dazu zu lernen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man bei der Wasserschutzpolizei irgendwann an einen Punkt gelangt, an dem man „alles weiß“ und sich deswegen langweilt.

Berit Bellin und Felix Müller sind nach Ausbildungsende zum **Wasserschutzpolizeirevier Kiel** gewechselt, **Marlene Vollbehr zur Wasserschutzpolizeistation Helgoland.**
Interview: Thomas Gründemann, GdP-Landesredakteur

Der Landesvorstand

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein e.V.,
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel, Telefon 0431-17091, Telefax 0431-17092,
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp.de, Kiel, 13. Februar 2023 – Nr. 05/XXXII